

## Über den Komponisten

---

Carl (Ludwig-Fritz-Maria) Pieper wurde am 15. Oktober 1871 in Bökenförde bei Lippstadt geboren. Seine Eltern Friedrich und Elisabeth Pieper, geb. Schulte, zogen mit ihm und seinen Geschwistern Theresia, Franz, Friedrich und Ferdinand zum Rustenhof nach Istrup, wo Carl seine Kindheit und Jugend verbrachte. 1877 und '79 wurden dort seine jüngeren Geschwister Wilhelmine und Franz-Alfred geboren.

Nach der Schulzeit studierte Carl Pieper in Berlin und wechselte daraufhin als Musiklehrer zum Städtischen Konservatorium nach Krefeld. Das 1882 gegründete Institut hatte sich um die Jahrhundertwende zu einer „kleinen Akademie“ entwickelt, an der überregional bedeutende Lehrer tätig waren. 1901 besaß das Konservatorium etwa 250 Schüler, Pieper unterrichtete in den Fächern Klavier und Orgel.

1902 heiratete er Klara Lagelée, 1913 wurde Tochter Gabriele geboren. Carl Pieper übernahm die Leitung des Konservatoriums, wurde damit Musikdirektor und konnte die Bedeutung des Instituts, das seine herausragende Zeit in den zwanziger Jahren erlebte, weiter steigern. Carl Pieper starb am 19. Mai 1941, das Städtische Konservatorium Krefeld wurde daraufhin aufgelöst. Ehefrau und Tochter kamen 1943 bei einem Bombenangriff ums Leben.

Als musikalisches Erbe hinterlässt Pieper einige musikalische Lehrbücher und Kompositionen. In einer Zeitschrift schreibt er 1938 sehr detailliert über Leben und Werk zeitgenössischer Musiker „aus persönlicher Erinnerung über einen Zeitraum von 40 Jahren“. Dabei erwähnt Pieper auch seine eigenen Stücke, nämlich „diejenigen Tonsätze, die in deutschen Verlagen erschienen sind: Lieder am Klavier, Suiten im alten Stil, Bearbeitung der BACH-Fuge für den Konzertvortrag“ u.a.m.

## Das Istruper Lied ...

---

... komponierte Carl Pieper, der während seiner Krefelder Zeit gelegentlich die Heimat besuchte, kurz nach der Jahrhundertwende um 1904.

Es wurde mündlich überliefert. Nach seiner Gründung im Jahre 1952 übernahm der Spielmannszug Istrup das Stück in sein Repertoire. Aus den 70er Jahren stammt ein Chorsatz von Burkhard Künneke. 2003 arrangierte Johannes Lücking eine Fassung für Chor und Orchester als gemeinsames Konzertstück für alle Istruper Musikvereine.

1. Ich liebe dich mein Heimatdorf, mein Istrup an der Aa.  
Im ganzen weiten Nethegau, kein schöner Dorf ich sah.
2. Hoch oben steht auf steiler Höh' das Kirchlein alt und traut.  
Ihr Fensterauge rund und schön, aufs Dorf hinunter schaut.
3. Die Häuser recken steil empor in weißer Fachwerkwand.  
Und durch das Wiesental hin zieht, des Aabach's Silberband.
4. Du wanderst durch die Stubelitt zum dunklen Totengrund.  
Dort siehst du Buchen wie im Hain, im weiten, weiten Rund.
5. Forellen huschen durch den Bach und Rehe durch den Wald.  
Und munter fröhlich jauchzt und singt, im Dorfe jung und alt:
6. Gott schütze mir mein Heimatdorf, mein Istrup an der Aa.  
Im ganzen weiten weiten Rund, kein schöner Dorf ich sah.